

Wie der Ritter Roland zu seiner Krone kam

Es war einmal ein tapferer Ritter der hieß Roland, er war der Lieblingsritter des Königs und in vielen Schlachten beschützte er den König mit seinem Leben.

Bei der letzten Schlacht wurde er an seinen Feind verraten und starb im Kampf.

Um an ihn zu gedenken bauten die Bürger der Stadt Brandenburg einen Ritter aus Stein, der war fünf Ellen groß und sein Schwert war zwei Ellen lang. Dieser versteinerte Ritter steht auf dem Marktplatz und wacht über die Stadt. Dort steht er viele Jahre und da beginnt meine Geschichte.

Es ist schon viele 100 Jahre her, da kam im Frühjahr ein Specht der sich auf seinen Kopf niedersetzte und darauf lustig rum pickte, auf einmal sprach der Ritter Roland ohne sich zu bewegen:

„Herr Specht noch nie, bei meiner Ehre hatte jemand auf meinen Kopf gepickt!“ murmelte er und scheuchte den Specht davon.

Im Frühjahr darauf kam eine Elster herbeigeflogen und wollte ihr Nest bauen. Das gefiel Ritter Roland gar nicht und er murmelte: „Herr Elster ich möchte keinen Diebesgesellen auf meinen Kopf wohnen lassen“. Drauf hin flog die Elster laut schimpfend und fluchend von dannen.

Im Frühjahr darauf kam eine Taube herbeigeflogen und wollte auch ihr Nest bauen. Der Ritter Roland murmelte: „Seid gegrüßt Frau Taube, ich möchte nicht das sie ein Nest auf meinen Kopf bauen, ihr seid im ganzem Land die schlechtesten Nestbauer, schleicht euch von dannen und baut wo anders euch ein Nest.“ Daraufhin flog die Taube traurig davon.

Im Frühjahr darauf kam ein Spatz herbeigeflogen und setzte sich auf seine versteinerte Schulter, grüßte und verbeugte sich und sprach: „Hochwürdiger Ritter Roland, ich bitte sie zu meinen Ehren, dürften meine Frau und ich ein Nest bauen auf ihrem Kopfe, es würde aussehen wie eine Krone und es würde ihnen gutstehen, edler Herr“. Der Ritter Roland sprach: „Das würde mir bestimmt gutstehen und im Gegenzug werde ich euch beschützen und ihr dürft euer Nest bauen und pflegen“. Der Spatz rief seine Frau Spatz vom Baum und beide bedankten sich bei ihm. Sie bauten ein kunstvolles Nest was wirklich aussah wie eine Krone.

So ging es viele Jahre. Im Frühjahr bat der Spatz um die Erlaubnis zum Nestbau und er zog mit seiner Frau immer eine lustige kleine Schar Spatzenkinder groß.

Eines besonders kalten Frühjahrs kam Herr Spatz wieder und berichtete Ritter Roland „Meine treue Ehespatzenfrau ist diesen Winter verstorben. Darum fragte ich zum letzten Mal, mein edler Ritter Roland dürfte ich auf ihrem Kopf ein Nest bauen, um mich zu erholen es wird wieder aussehen wie eine Krone, aber ewig bestehen.“ „Natürlich mein Freund,“ murmelte Ritter Roland „es ist mir eine Ehre dir diesen letzten Wunsch zu erfüllen.“

Also baute Herr Spatz noch einmal ein neues Nest, diesmal aus fünf großen Dachkräutern, heute bekannt als roter Hauswurz. Zum Herbst erblühten diese rot und leuchteten wie brennende

Kerzen. Der Herr Spatz sagte dem Ritter Roland: „Mein bester treuster prächtiger Herr, ich werde nicht mehr zurück kehren, ich merke das wird mein letzter Winter sein, ich werde im nächsten Frühjahr nicht mehr ein neues Nest bauen ,aber ich habe dir die fünf Dachkräuter auf den Kopf gepflanzt es braucht nur wenig Wasser um jedes Jahr zu einer Krone zu erblühen, das soll mein Dank sein für deine Treue". „Danke, mein Freund, ich werde euch Spatzenschar nie vergessen." sprach Ritter Roland.

Und so kam der steinerne Ritter Roland zu seiner prächtigen Krone die jedes Jahr neu erblüht.